

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|--|--|
| | | <p>Du unser Gott, du bist unsere feste Burg. Bei dir sind wir geborgen. Freuen können wir uns an deinen Zusagen. Und doch gibt es auch die andere Seite in unserem Leben, unserer Welt und in der Kirche. Wir merken manchmal nichts von Deiner Liebe. Wir leben mitunter, als wärst Du nicht da. Wir verlassen uns auf uns selbst. Deine Kirche bleibt die alte und versäumt es, sich zu erneuern. Komm du uns entgegen, du Ewiger, Gott, sei uns Sündern gnädig.....</p> <p>Alle: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.</p> <p>Gott hat sich unser erbarmt und wendet sich uns immer wieder zu, jeden Tag neu. Jeder und jedem von uns sagt er zu: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig, Wer an mich glaubt, wird leben. Dass wir darüber froh werden, das schenke Gott uns allen Amen.</p> |
| 6 | <p>Quartett</p> <p>Orgel, Gemeinde</p> <p>Sopranistin,</p> <p>Orgel, Gemeinde</p> <p>Sopranistin</p> | <p>Psalm / Canticum EG 307</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst.</p> <p><i>(Der Kehrsvers wird nach jeder zweiten Strophe wiederholt)</i></p> <p>1. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.</p> <p>2. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst.</p> <p>3. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.</p> <p>4. Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|--|--|
| | <p>Orgel, Gemeinde,</p> <p>Orgel Gemeinde</p> <p>Orgel Gemeinde</p> | <p>denn sie sollen satt werden.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst.</p> <p>5. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.</p> <p>6. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst.</p> <p>7. Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.</p> <p>8. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.</p> <p>Gedenk an uns, o Herr, wenn du in dein Reich kommst. T</p> |
| 7 | <p>Dekan Saalfrank</p> <p>Orgel, Quartett, Gemeinde</p> <p>Dekan Saalfrank</p> <p>Orgel, Quartett, Gemeinde</p> <p>Dekan Saalfrank</p> | <p>Kyrie-Anrufung und Kyrie eleison 178.9</p> <p>Vater und Mutter, Schöpfer, Erhalter, Ziel, Mitte, Ursprung Gott wir rufen dich an</p> <p>Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.</p> <p>Retter und Bruder, Weinstock und Samenkorn Licht und Lebensbrot Christus, wir rufen dich an</p> <p>Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.</p> <p>Geist und Atem, Feuer und Sturmwind Taube, Geheimnis Gott, wir rufen dich an</p> <p>Kyrie eleison,</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|--|--|
| | Orgel, Quartett, Gemeinde | Kyrie eleison, Kyrie eleison. |
| 8 | Quartett Gemeinde Orgel, Alle, Trompete | Gloria Ehre sei Gott in der Höhe Gemeinde: und auf Erden Fried, den menschen ein wohlgefallen 1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende. |
| 9 | Dekan Saalfrank | Kollektengebete Komme zu uns, guter Gott mit deinem belebenden Geist. Bringe frischen Wind in unser Leben und unsere Kirche. Erneuere unsere Gedanken und Pläne. Bewege unsere Herzen und Sinne, Lass uns in Wort und Tat ausstrahlen, was uns trägt und Hoffnung schenkt. Darum bitten wir dich, Vater, Sohn, und Heiliger Geist. Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. |
| 10 | Violine Orgel | Max Reger, Romanze in G-Dur |
| 11 | Melitta Müller- Hansen, | (Mütter- und Väterlesung: Gregor von Nyssa) Mit welchem Namen soll ich dich rufen? So beginnt ein Hymnus aus dem 4. Jahrhundert. Gregor von Nyssa, ein Theologe aus Kleinasien, der heutigen Türkei, hat ihn gedichtet. Mit welchem Namen soll ich dich anrufen, der Du über allen Namen bist? Du, der <Überall-alles>, welchen Namen soll ich Dir geben? Welcher Hymnus kann Dein Lob singen? (<i>Orgelunterlegung ab „Hymnus“</i>) Welches Wort von Dir sprechen? |

| Nr. | Ausführen- De | Inhalt |
|-----|---|--|
| | Ab hier mit Orgel unterlegt | <p>Kein Geist kann in Dein Geheimnis eindringen, kein Verstand Dich verstehen.</p> <p>Von Dir geht alles Sprechen aus, aber Du bist über alle Sprache, von Dir stammt alles Denken, aber Du bist über alle Gedanken.</p> <p>Alle Dinge rufen Dich aus, die stummen und die mit Sprache begabten. Alle Dinge vereinen sich, Dich zu feiern, das Unbewusste und das, was bewusst ist.</p> <p>Du bist das Ende aller Sehnsüchte und allen schweigenden Strebens. Du bist das Ende allen Seufzens Deiner Schöpfung. Alle, die Deine Welt zu deuten wissen, vereinen sich, Dein Lob zu singen.</p> <p>Du bist beides; alles und nichts, nicht ein Teil, auch nicht das Ganze. Alle Namen werden Dir gegeben und doch kann keiner Dich fassen. Wie soll ich Dich also nennen, Du, der Du über alle Namen bist.</p> |
| 12 | Vokalquartett | <p>Alta trinita beata</p> <p>Alta Trinità beata, da noi sempre adorata, Trinità gloriosa unita meravigliosa. Tu sei manna saporosa e tutta desiderosa</p> <p><i>(dt: Heilige, erhabene, von uns immer verehrte und ruhmvolle Dreieinigkeit, wunderbare Einheit. Du bist das wohlschmeckende und über alles ersehnte Manna.)</i></p> |
| 13 | <p>Lektorin</p> <p>Lektor</p> <p>Lektorin</p> | <p>Hl. Evangelium Mt 10, 26-33</p> <p>Das Evangelium für heute steht bei Matthäus im 10. Kapitel</p> <p>Fürchtet euch nicht!</p> <p>Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern.</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|--|---|
| | Lektor | Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; |
| | Lektorin | fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. |
| | Lektor | Darum fürchtet euch nicht; |
| | Lektorin | ihr seid kostbarer als viele Sperlinge. Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel. |
| 14 | Dekan Saalfrank | Wir glauben Gott im höchsten Thron“, bekennen wir mit der ganzen Christenheit. Evangelisches Gesangbuch Nummer 184 |
| 15 | | Vorspiel EG 184 |
| 16 | Gemeinde Quartett Kristin Szegedin | Wir glauben Gott im höchsten Thron EG 184, 1-5 (5 Strophen verschieden gestaltet) 1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit. 2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag. 3. Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod. 4. Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt. 5. Den Geist, der heilig insgemein lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schaun in Ewigkeit. Amen. |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|-----------------------|---|
| | | |
| 17 | Orgel und Trompete | Nachklang zu EG184“ |
| 18 | Melitta Müller-Hansen | <p>Predigt 1</p> <p>Liebe Hörerinnen und Hörer, liebe Gemeinde, „Gott ist das beladenste aller Menschenworte“ – hat der Religionsphilosoph Martin Buber festgestellt. „Keins ist so besudelt, so zerfetzt worden. ..Die Geschlechter der Menschen haben die Last ihres geängstigten Lebens auf dieses Wort gewälzt und es zu Boden gedrückt; es liegt im Staub und trägt ihrer aller Last ... Gerade deshalb darf ich darauf nicht verzichten. Wo fände ich ein Wort, das ihm gliche, um das Höchste zu bezeichnen!“ ... , sagt Buber.</p> <p>Das Menschenwort „Gott“. Man kann es nicht reinwaschen, und nicht ganzmachen. Wir können es vom Boden aufheben und aufrichten über unserem Leben. Wir können uns mit diesem Wort im Leben und im Sterben zu dem bekennen, der über alle Namen ist. An jedem Tag neu und heute am Reformationstag.</p> <p>Dieses Menschenwort ist zunächst immer ein Geschenk, das andere uns machen. Mir haben es zu allererst zwei Frauen geschenkt. Es hatte einen weiblichen Klang in meinen Kindertagen, wenn vom Herrgott, Harrgäutt die Rede war. Die Lebensweisheit der Großmutter war darin eingewickelt, wenn sie mir mit feiner zarter Stimme Geschichten, (Märchen, Legenden) erzählte. Und „Müde bin ich geh zur Ruh“ in mein Ohr sang – ich lag dann immer in der Bettritze zwischen den Großeltern. „Alle, die mir sind verwandt, Gott, lass ruhen in deiner Hand. Alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein!“ Das Wort „Gott“ kam zu mir in der Zärtlichkeit der Mutter, die mich das Beten gelehrt hat. Zum Beispiel dieses Abendgebet. „Betglocke ruft uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes... Herr, hilf uns auch morgen und danken dir für den heutigen Tag“. Ich spiele mit anderen Kindern auf der Bachgasse in meinem siebenbürgischen Dorf Großscheuern. Und sobald die Abendglocke am Kirchturm läutet, halte ich mitten im Spiel inne, spreche das Gebet und – muss anschließend nach Hause. Der Tag ist zu Ende, Spielzeit zu Ende. Das Menschenwort Gott unterbricht unseren Alltag. Mehr noch. So idyllisch diese Dorfszene aus dem letzten Jahrhundert sich auch anhören mag – es war keine reine Idylle. Im Rückblick sage ich heute: Es war für mich eher die Erfahrung, dass in aller Zerrissenheit der Welt eine Glocke mir einen anderen Klang, ein anderes Lied, andere Worte zuspielt: Bewahrung inmitten einer Diktatur, Dank, Hilfe als Seelennahrung. Zu Gott können wir uns nicht bekennen, ohne die Menschen beim Namen zu nennen, die uns in sein Geheimnis eingeweiht haben. Die Mütter und Großmütter, den Dorfpfarrer, den Religionslehrer, die Freundin. Auch diejenigen, mit denen ich ringe und streite um dieses Wort. Meine Geschichte mit Gott fängt nicht mit mir an. Sie geht weit zurück in die Jahrtausende zu den Müttern und Vätern der Bibel, deren Lebens- und Glaubensgeschichten meine Fragen aufnehmen, meine Klagen, meine Freuden, meine Sehnsüchte. Das Menschenwort Gott</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|-----------------------|--|
| | | <p>stellt mich hinein in ein großes Wir. Ich würde niemals sagen ein Wir der Gleichgesinnten, denn das sind die an Gott glauben nicht. Es ist ein Wir der Gerufenen, der Bedürftigen, der Suchenden, der Kinder Gottes. Ein Wir, das Gott selbst zusammenfügt.</p> <p>Ich kann das Menschenwort Gott auch nicht gebrauchen, ohne Ich zu sagen. Ich glaube, ich bekenne. Mit diesem kleinen Wort beginnen die großen Glaubensbekenntnisse. Und wenn ich mein ganz persönliches formuliere, könnte ich erzählen, wie sich mir etwas zeigt und einprägt hat von Gott. „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“. Eine Stimme im Abendrot an einem traurigen Sonntag, an dem das Heimweh nagt an der Teenagerseele. Der Moment der Segnung bei der Konfirmation – ich bin gemeint, gesegnet, herausgerufen. Die große Liebe, die auf die noch viel größere Liebe verweist. Das Wunder, Leben weiterzugeben: Aus dem eigenen Ich erwächst ein neues Ich. „Ich glaube“ bekommt in solchen Momenten meine ganz persönliche Farbe. Und ich sage „Ich“ in einem tieferen Sinn – mit ganzem Herzen, aus ganzer Kraft, mit meiner ganzen Seele. Hier bin ich nicht zersplittert in die vielen Rollen und Pflicht- und Möchtegern-Ichs. Hier bin ich ein ganzes und ein werdendes Ich. Hier bin ich frei. Und zwischen Gott und mir gibt es keine fremden Autoritäten, keinen Zwang. Vor dem ewigen Du werde ich zum Ich. Martin Luther hat dies Ich-Sagen wieder möglich gemacht. Kein Reformationstag ohne einen Dank an diese Adresse.</p> <p>Reformation – wir feiern das Geschenk des Glaubens in unserem persönlichen Leben. Allein aus Gnade. Wir feiern die Gemeinschaft der Zeuginnen und Zeugen. Am Reformationstag können wir uns selbst befragen: Wieviel Ich hast du gewagt in deinem Glauben? Ist dir Zwang auferlegt worden in deinem Glauben? Und konntest du das abschütteln?</p> |
| 19 | Violine | Paraphrase über EG 362) |
| 20 | Melitta Müller-Hansen | <p>Predigt 2</p> <p>Fürchtet euch nicht! Ein dreimaliges „Fürchtet euch nicht“ gibt Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern auf den Weg. Es gibt vieles, was ein Mensch fürchtet: krank zu werden, zu sterben, zu leiden. In diesem Jahr der Corona-Pandemie ist das so deutlich spürbar. Auch die Angst sich zu zeigen - ein Shitstorm könnte dich ja vernichten. Den Fremden, das Fremde, o ja, das fürchten viele. Meine Furcht gilt vor allem der Gewalt. Wir leben in einer Welt der Gewalt. Religiöser Fanatismus, der Menschen tötet. Nizza, Paris und andernorts.</p> <p>Schauen Sie sich bei uns um, sie ist da in unserer Sprache, auf unseren Straßen, in Familien, auch innerhalb der Kirche. Welche Antwort auf Gewalt haben wir?</p> <p>Ich habe nichts Größeres, nichts Besseres gefunden, als Jesu Antwort. Gewaltfrei widerstehen, das Böse mit Gutem besiegen – das ist der Teil der Botschaft Jesu, der mich am tiefsten berührt und den die Welt so dringend nötig hat. In der Geschichte des Christentums sind es viele,</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|-------------|--|
| | | <p>die das zu ihrer Zeit in die Welt hineingetragen haben und es bleibt wie ein Lichtstrahl durch die Jahrhunderte lebendig und auf ewig gültig. Die ersten Christen, die Verfolgung erlitten haben. Franz von Assisi, der den Sultan trifft, um einen weiteren Kreuzzug abzuwenden und ein Gebet formuliert: „Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens“. Dann im 20. Jahrhundert, diesem blutigsten aller Jahrhunderte: Martin Luther King, Coretta Scott King und ihre Mitstreiter beenden in den 60er Jahren die Rassengesetze in Amerika, die die Schwarzen entwürdigten. In Südafrika stürzt das Apartheidregime durch Boykotte und nicht zuletzt durch die Friedensfigur Nelson Mandela. Und dann die friedliche Revolution im deutschen Herbst 1989. Und das haben Sie hier in Hof, liebe Gemeinde, alles hautnah mitbekommen. Christinnen und Christen Schulter an Schulter mit anderen auf den Straßen von Plauen, Leipzig, Dresden, Berlin: ...mit Kerzen und Gebeten gegen Panzer.</p> <p>Sie alle haben das Handwerk des gewaltlosen Widerstands beherrscht. In den Versen aus der Aussendungsrede Jesu im Matthäusevangelium ist ein wichtiger erster Schritt enthalten „Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird.“</p> <p>Der erste Schritt heißt: Aufdecken. Unrecht beim Namen nennen, Gewalt als das kennzeichnen, was sie ist. Gewalt, die Menschen erleiden, weil sie eine andere Sprache, andere Namen, eine andere Hautfarbe haben, weil sie anders lieben. Gewalt, die Kindern angetan wird, auch in der Familie. Gewalt, die Frauen angetan wird. Und auch Männern.</p> <p>Wer sich zu Christus bekennt, ist zuerst als Zeugin und Zeuge der Wahrheit herausgerufen. Das heißt auch, nicht mitmachen beim Vertuschen, verschweigen, beim Decken der Tat und der Täter. Und, liebe Gemeinde, nicht mitmachen, wenn gesagt wird „Die Ausländer, die Flüchtlinge sind schuld“ oder „Bill Gates will die Welt erobern“ oder wir leben in einer „Corona-Diktatur“ In einer „Diktatur der Mainstream-Medien“. In der einer „Gender-Diktatur“. So entstehen Feindbilder. Lügen. Als Frau, die in einer Diktatur groß geworden ist, sage ich: Das ist eine Ohrfeige ins Gesicht all derer, die in Diktaturen gelitten haben. Der erste Schritt als: Aufdecken. Unrecht und Lügen beim Namen nennen.</p> <p>Der zweite Schritt: die eigenen Gedanken und Seelenkräfte frei zu halten von Gewalt. „fürchtet den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“</p> <p>Für Jesus hat diese Kraft, die Leib und Seele verderben kann, keinen Namen. Sie wechselt ihr Gesicht und tritt doch immer wieder in ähnlichem Gewand auf: „ich zuerst, mein Land zuerst, meine Religion zuerst. Raus mit allen, die anders sind als ich, sie nehmen mir das Meine weg“ So tönt sie, diese namenlose Kraft, die Angst und Hass verbreitet und der Nährboden für Gewalt ist. Doch auch das ist wahr: die zu hassen oder zu verachten, die Gewalt ausüben, liefert mich selbst</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|-----------------------|--|
| | | <p>aus an diese namenlose Macht. Man hüte sich davor, ihnen ähnlich zu werden in Gedanken und Worten und Werken.</p> <p>Wer auf Gewalt verzichtet, ist kein Feigling. Diesen Mythos haben die Menschen, die friedlichen Widerstand praktiziert haben, ein für allemal ausgeräumt. Wer auf Gewalt verzichtet, weigert sich zu zerstören, was Gott geschaffen hat. Er handelt aus der großen Liebe zum Leben. Wer auf Gewalt verzichten will, braucht ein weiches Herz. Er muss fühlen können, dass der andere auch ein Mensch ist. Dass die Haare auch auf seinem Kopf gezählt sind, und auch er und sie mehr wert sind als Sperlinge. Ein weiches Herz aber auch einen harten Geist braucht, wer auf Gewalt verzichten will: er muss für zwei denken, wenn der andere blind um sich schlägt. Ein gewaltfreier Mensch braucht die große Vision, wie Zusammenleben zu gestalten ist. Seine größte Kraft entfaltet das Evangelium von Jesus Christus gerade hier.</p> <p>Zusammensein der Verschiedenen, in Krisenzeiten. Ich glaube, das ist auch heute das Wesentlichste, was Christen einer Gesellschaft geben können.</p> |
| 21 | Orgel | Paraphrase zu EG 362 |
| 22 | Stefan Klein | <p>Gebote von Martin Luther King</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Denke immer daran, dass die Gewaltlosigkeit als Ziel Gerechtigkeit und Versöhnung sucht, nicht den Sieg. 2. Geh und sprich liebevoll, denn Gott ist Liebe. 3. Bete täglich, Gott möge dich brauchen, damit alle Menschen frei werden. 4. Opfere persönliche Wünsche, damit alle Menschen frei werden. 5. Beachte im Umgang mit Freunden und Feinden die Regeln des Anstandes. 6. Strebe danach, geistig und körperlich gesund zu bleiben. |
| 23 | Melitta Müller-Hansen | <p>Von Martin Luther King sind diese Gebote der Gewaltlosigkeit überliefert. Den Menschen, die mit ihm marschierten, wurden sie auf Verpflichtungskarten ausgehändigt, die sie unterschreiben mussten. Sie sollten ganz konkret einüben, nicht den anderen als Bösen zu bekämpfen, sondern das Böse mit Gutem zu überwinden.</p> <p>Gewaltfrei ist es in der Reformation, besonders in den Folgejahren nicht zugegangen, liebe Gemeinde. 30 Jahre Krieg in Europa! Auch die Christen haben dazu beigetragen, dass Gott das beladenste aller Menschenworte geworden ist.</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|--|--|
| | | <p>Ist das nicht grundsätzlich das Gefährliche am Bekennen? Dass das Bedürfnis, sich abzugrenzen gegenüber Andersgläubigen plötzlich größer ist, als das Ja zu Gott? Cre - do –heißt eigentlich: ich gebe mein Herz dran. Dann wird das, wozu wir uns bekennen, ein Teil von uns, unser Innerstes, unser Wesen, unser Sein. Ich finde, das zeigt sich am deutlichsten in der Art, wie wir das Reformationslied „Ein feste Burg ist unser Gott“ singen, liebe Gemeinde. Ist es ein Schutz- und Trutzlied der Abgrenzung? Bekommt es die Steifheit und Kälte und den gesammelten Menschenstolz eines Marschliedes? Oder singen wir es als Lied der Zuflucht und Anbetung. Singen wir es Gott zugewandt? Aus dieser Quelle wird uns immer Geborgenheit, Vertrauen und Frieden zufließen. Und eine große Liebe zu uns selbst, zu Gott und der Welt, in der wir leben. Denn sie ist eine von Gott bewohnte. Wir können das Wort „Gott“ nicht reinwaschen, und wir können es nicht ganzmachen; aber wir können es, befleckt und zerfetzt wie es ist, vom Boden aufheben und aufrichten über unserem Leben. Wir können uns mit diesem Wort im Leben und im Sterben zu dem bekennen, der über alle Namen ist. Amen</p> |
| 24 | Orgel | Vorspiel zu EG 362 |
| 25 | <p>Orgel, und Gemeinde</p> <p>+ Trompete</p> | <p>EG 362, Ein feste Burg</p> <p>1. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seinsgleichen.</p> <p>2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren; es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muss er behalten.</p> <p>3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt,</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|---|---|
| | | <p>tut er uns doch nicht; das macht, er ist gerichtet': Ein Wörtlein kann ihn fällen.</p> |
| 26 | <p>Dekan Saalfrank</p> <p>Orgel, Gemeinde</p> <p>Melitta Müller- Hansen</p> <p>Orgel, Gemeinde</p> <p>Stefan Klein</p> <p>Orgel, Gemeinde</p> <p>Nele Schön</p> | <p>Fürbitten, dazwischen EG 178,11</p> <p>Herr, unser Gott. Wir danken dir für Menschen wie Martin Luther und Martin Luther King und für alle, die sich für den Glauben und für die Erneuerung der Kirche eingesetzt haben. Erneuere unseren Glauben, unsere Hoffnung, unsere Liebe, Segne alle, die heute berufen sind, das Evangelium zu verkündigen. Schenke uns heute mutige Frauen und Männer, die aus Deinem Geist heraus die Kirche und die Welt verändern. Wir rufen zu dir:</p> <p>Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich</p> <p>Du bist Gemeinschaft, Gott. Bis heute sind Christinnen und Christen in vielem voneinander getrennt. Hilf, uns einander besser verstehen lernen. Lass uns bei den anderen Kirchen entdecken und wertschätzen, was uns selber fehlt. Lass uns zusammen mit allen Christen und auch mit den Gläubigen aus Judentum, Islam und anderen Religionen suchen, was dem Frieden dient. Wir rufen zu dir:</p> <p>Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich</p> <p>Gott, Dein Sohn ruft uns, für die Nächsten dazusein und die Feinde zu lieben. Lass Friede werden überall auf der Welt Sei bei allen, die sich für Gerechtigkeit einsetzen Mach der Spirale von Gewalt und Gegengewalt ein Ende. Hilf denen die auf der Flucht sind, jetzt gerade in dieser Stunde – unterwegs auf dem Mittelmeer, in Moria und anderswo Hilf denen, die Opfer von Gewalt und Missbrauch, von Mobbing und Ausbeutung wurden. Wir rufen zu dir:</p> <p>Herr erbarme dich (EG 178,11)</p> <p>Gott, auf dich hoffen wir. Stärke alle, die unter der Corona-Krise leiden und um ihre Existenz fürchten..</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|--|--|
| | Orgel, Gemeinde | <p>Hilf allen denen, die jetzt besondere Verantwortung für andere tragen: In der Politik, in Schulen, Kliniken und Seniorenheimen Segne die Kranken und alle, die sie begleiten und pflegen. Geleite die Sterbenden und birg unsere Toten in deiner Liebe. Wir rufen zu dir:</p> <p>Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich</p> |
| 27 | Dekan Saalfrank Alle | <p>Vaterunser</p> <p>Mit Jesu Worten beten wir:</p> <p>Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p> |
| 28 | Dekan Saalfrank | Bleib bei mir Herr. Lied Nummer 488 |
| 29 | Orgel | Vorspiel EG 488 |
| 30 | Orgel, Gemeinde Violine, Quartett Gemeinde, Violine | <p>EG 488</p> <p>1. Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein. Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein. Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier? Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!</p> <p>2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht, die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; umringt von Fall und Wandel leben wir. Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!</p> <p>3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein, denn des Versuchers Macht brichst du allein. Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier? In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!</p> |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|-------------------|---|
| | Quartett | (4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit. Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier? Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir! |
| | Gemeinde | 5. Halt mir dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht; im Todesdunkel bleibe du mein Licht. Es tagt, die Schatten fliehn, ich geh zu dir. Im Leben und im Tod, Herr, bleib bei mir!) |
| 31 | | <p>Segen</p> <p>Dekan Der Herr</p> <p>Müller-Hansen voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater</p> <p>Dekan Er segne dich</p> <p>MMH er lasse dein Leben gedeihen, er lasse deine Hoffnung erblühen, er lasse deine Früchte reifen.</p> <p>Dekan Der Herr behüte dich</p> <p>MMH er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dich in deiner Not. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.</p> <p>Dekan Er sei dir gnädig</p> <p>MMH wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen und mache dich frei.</p> <p>Dekan Der Herr erhebe sein Angesicht über dich</p> <p>MMH er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.</p> <p>Dekan Er gebe dir Frieden</p> <p>MMH das Wohl des Leibes, das Heil deiner Seele, die Zukunft deinen Kindern.</p> <p>Dekan So segne dich der dreieinige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen</p> |
| 32 | Orgel Trompete | Musik bis zum Ende Jochen Rieger: He´s got the whole world |

| Nr. | Ausführende | Inhalt |
|-----|-------------|--------|
| | | |